

MILITÄR-KARTOGRAPHIE.

(Gruppe XIV, Section 6 und Gruppe XVII, Section 4.)

Bericht von

JOSEF ZAFFAUK,

k. k. Hauptmann, Professor der Terrainlehre und Terrairdarstellung an der technischen Militärakademie in Wien.

In allen Zweigen menschlicher Thätigkeit ist die Gegenwart oft nur die Erbin großer und wichtiger Gedanken unserer Vorfahren, welche verbessert und erweitert, den Verhältnissen entsprechend ins Leben gerufen wurden, oft aber auch die Schöpferin neuer Ideen, die unsere Nachkommen bereichern und sie zur Vervollkommnung anspornen.

Aus logisch entwickelten, geschichtlichen Abhandlungen und Darstellungen entnehmen wir den Standpunkt, den ein oder der andere Erwerbs- oder Kunstzweig zu einer gewissen Zeitperiode einnahm; wir lernen die damaligen Verhältnisse, Anschauungen und Bedürfnisse kennen, entdecken die Lücken, die wir auszufüllen hätten, und oft erst durch den nahe gelegten Vergleich werden wir in die Lage versetzt, dem Fortschritte neue Bahnen zu eröffnen.

Diese Schlussfolgerungen mögen die Veranlassung zu den additionellen, geschichtlichen Ausstellungen zu Paris und Wien gewesen sein und die geschichtliche „Kartographie“, die wir in dem Pavillon „Geschichte der Gewerbe und Erfindungen“ erblickten, zwingt uns daher auch jeweilig die Leistungen der Vergangenheit in unsere Betrachtung aufzunehmen. Wir stellen dabei Oesterreich an die Spitze und lassen die anderen Staaten je nach Wichtigkeit der Ausstellung folgen.

Oesterreich.

Wie wir aus der Geschichte der Kartographie vom Jahre 1750 bis 1867 entnehmen, wurden in Oesterreich schon zur Regierungszeit der großen Kaiserin Maria Theresia und Oesterreichs erleuchtetem Herrscher Kaiser Josef II. zusammenhängende Aufnahmen durchgeführt. Im Jahre 1787 waren bereits alle Provinzen des Staates nach einem gleichen Maßstabe verzeichnet und wiewohl diese erste Aufnahme vermöge des kurzen Zeitraumes (1764 bis 1787) vielleicht noch nicht den immer mehr gesteigerten Anforderungen, die an richtige geodätische Vermessungen gestellt wurden, entsprach, so war das erzielte, topographisch dargestellte Gesamtbild der Monarchie um so schätzenswerther, als zu jener Zeit noch kein Staat eine solch' umfangreiche und für die damaligen Verhältnisse vollständige Aufnahme aufzuweisen hatte.